



Giebel des alten Theaters nach dem Brande

Das Theaterwesen in Neustrelitz hat eine über eineinhalb Jahrhunderte alte Geschichte. Das im Januar 1924 abgebrannte Theatergebäude war eins der ältesten in Gebrauch befindlichen Schauspielhäuser Deutschlands. Der Bau, ursprünglich zu einem Reithause bestimmt und als solches noch wenige Jahre vor dem Brande an den den Giebel zierenden Pferdeköpfen kenntlich, wurde 1755 begonnen und 1759 vollendet. Zehn Jahre später wurde der Umbau zu einem regelrechten Theater vollzogen. Vermutlich war das Reithaus von vornherein auch für allerlei Aufführungen bestimmt, und so mag der Umbau nicht allzugroße Schwierigkeiten bereitet haben.

In diesem Gebäude gaben seit dem Jahre 1769 die Schauspielgesellschaften, die auf ihren Reisen das Strelitzer Land berührten, ihre Vorstellungen. Unter diesen Wandertruppen ist die von dem Direktor Hgeners geleitete die bekannteste.

Einige in Neustrelitz zurückbleibende Mitglieder der Hgenerschen Truppe bildeten den Grundstock eines Hoftheaters, das Herzog Adolf Friedrich IV., Reuters

„Dörchläuchting“, im Jahre 1776 errichtete. Nun erfreute sich die Residenz achtzehn Jahre lang eines stehenden Theaters. Den kritischen Äußerungen der Zeitgenossen nach wurde auf der herzoglichen Bühne weit Tüchtigeres geleistet als bei den in ewigen Geldnöten befindlichen Wandertruppen. Im Spielplan wird reiche Abwechslung gelobt.

Als im Jahre 1794 Adolf Friedrich IV. starb, der durch persönliches Interesse dem Hoftheater zur Blüte verholfen hatte, löste sein Bruder und Nachfolger, Herzog Carl, gezwungen, die unter der Regierung seines Bruders entstandenen Schulden zu decken, das Hoftheater auf.

War es nach dem Tode Dörchläuchtings mit einem stehenden Theater fürs erste vorbei, so fand sich erneut ein Ersatz in verschiedenen Wandertruppen. Zu erwähnen ist aus dieser Zeit die erste Aufführung der „Zauberflöte“ in Neustrelitz, ein Ereignis, das gebührende Würdigung fand.

Erst unter Großherzog Georg nahm das Theater wieder einen Aufschwung, zumal durch die häufige Aufführung Mozartscher Opern, veranlaßt durch erhöhtes Interesse — und erhöhten Zuschuß des musikliebenden Großherzogs. Das Spieljahr 1819/20 kann als Auftakt zu einer Glanzzeit des Neustrelitzer Theaters gelten. Vom Jahre 1822 ab hat die Residenz wieder ein ständiges „Hoftheater“. Die oberste Leitung übertrug der Großherzog zunächst seinem jüngeren Bruder Carl. Da dieser in der folgenden Zeit nur noch selten in Neustrelitz anwesend war, ging die künstlerische Leitung allmählich ganz in die Hände eines Regisseurs über, während die finanzielle Leitung sowie die Vermittlung zwischen Hof und Theater einem Intendanten, einem Herrn der Hofgesellschaft, oblag, wie es bei allen Hoftheatern üblich war. Von den vielen hervorragenden Kräften, die in den Jahrzehnten von 1822—1848, die eine Blütezeit des Theaters bedeuteten, dem Großherzoglichen Hoftheater angehört haben oder als Gäste dort aufgetreten sind, können nur wenige genannt werden. Mit der Geschichte des Hoftheaters dieser Jahre ist der Name des auch als Bühnenschriftsteller bekannten Görner eng verknüpft, der dem Theater zuerst als Komiker, dann als Charakterspieler ange-

hörte und von 1837 bis zur Auflösung des Theaters die Regie führte. In den ersten Jahren ist ein starker Wechsel im Personal bemerkbar. Später dagegen veranlaßt der Ruhm des Großherzoglichen Hoftheaters die Künstler, Angebote größerer Bühnen auszuschlagen. Unter den Schauspielern ragte Karl Wolfgang Unzelmann hervor, einer der bekanntesten Komiker seiner Zeit, und Binger, der später am Dresdener Hoftheater nach Ed. Devrients Abgang die Regie übernahm. Unter den Damen ist vor allem Adele Peroni-Glasbrenner zu nennen, die Gattin des bekannten Berliner Schriftstellers und Demokraten Ad. Glasbrenner, der auch eine Zeitlang als Theaterkritiker in Neustrelitz tätig war. Dem großartigen Spiel der Peroni allein ist es zuzuschreiben, daß während der Jahre ihres Engagements (1841/48) das vom Publikum in den vorhergehenden Jahren so vernachlässigte Schauspiel zu Ehren kam und fast besser besucht war als die Oper. Eine große Zahl hervorragender Kräfte wäre für die Oper zu nennen. Galt dieser doch des Großherzogs besonderes Interesse. Unter den Damen ragten in erster Linie die beiden Kammerfängerinnen Gley und Tomasini hervor, die einen weit über die Grenzen des Landes hinausreichenden Ruf hatten. Glänzende Erscheinungen waren ferner die Campagnoli und Friederike Tomasini (spätere Frau Goerner). Unter den männlichen Kräften der Oper ist der Tenorist Wurda zu nennen, um den manche größeren Bühnen das kleine Residenztheater beneideten. In den 40er Jahren war die Oper so hervorragend, daß Glasbrenner mehrere Vorstellungen höher stellte als die in Berlin und anderen Großstädten. Die Leistungen der Kapelle stellt er als unübertroffen dar. Dem Ansehen des Hoftheaters entsprach es, wenn eine große Zahl von Gästen, Künstlern allerersten Ranges, in Neustrelitz auftraten, unter ihnen Charl. Birch-Pfeiffer, Wilh. Schröder-Devrient, Julie Gley-Kettich, eine geborene Neustrelitzerin. In den 40er Jahren weilte häufig Henriette Sontag am Neustrelitzer Hofe.

Die Stürme des Jahres 48 sollten auch dem Strelitzer Hoftheater verhängnisvoll werden. Im Sommer dieses Jahres wurde die Auflösung des Theaters verfügt, und damit hatte eine glanzvolle Periode des

Strelitzer Theaterwesens ihr Ende erreicht.

Doch ganz ohne Theater sollte die Residenz auch in der Folgezeit nicht sein: Es stellten sich wieder Privatgesellschaften ein, die anfangs im Timmischen Saal in der Schloßstraße, bald jedoch wieder im Theatergebäude mit großherzoglichem Zuschuß spielten. An berühmten Gästen hat es auch in den folgenden Jahrzehnten nicht gefehlt. Unter ihnen sind Johanna Wagner, die Nichte Richard Wagners, und ihr großer Partner Lichtscheek zu nennen, die berühmte Tänzerin Maria Taglioni, Marie Seebach und der bekannte Othellospieler, der Regier Isa Aldrige. Im Vordergrund des Interesses stand aber vorher die Oper. 1865 wurde die erste Wagneroper in Neustrelitz gegeben, „Der Lannhäuser“, ein Wagnis auf der kleinen Bühne, doch wird die Aufführung als durchaus gelungen bezeichnet. Im nächsten Spieljahr trat ein Gast auf, dessen Ruhm alle vorher Genannten in den Schatten stellte: Georgine Schubert. Sie kam von nun an alljährlich und wurde der erklärte Liebling des Hofes und des Publikums.

Seit dem Jahre 1874 wurde das Theater wieder auf großherzogliche Rechnung geführt, den Titel „Großherzogliches Hoftheater“ bekam es aber erst 1901 wieder. Die persönliche Teilnahme der Großherzogin Augusta Caroline kennzeichnet die folgenden Jahrzehnte. Herauszuheben ist aus dieser Zeit die Tätigkeit des als Komponisten bekannten Litzschülers Klughardt, der seit 1868 in Neustrelitz als Chordirektor tätig war, dann Kapellmeister wurde und schließlich bis 1882 als Direktor das Theater leitete. Die Leistungen der alten berühmten Kapelle, die auf eine Tradition seit 1736 zurückfah, erreichten unter seiner Leitung ihren Höhepunkt.

Die Revolution von 1918 machte aus dem Hoftheater ein vom Staate unterstütztes Landestheater. Das alte Theatergebäude wurde im Januar 1924 ein Raub der Flammen. An seiner Stelle erhebt sich heute der schöne Neubau von Prof. Litzmann. Die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse macht zur Zeit einen Theaterbetrieb mit eigenen Kräften nicht möglich, doch ist auf eine spätere Wiederaufnahme eines eigenen Betriebes des Neustrelitzer Theaters zu hoffen.